



Prot. Nr. PH/WO/EC/SuG/32.12/289663

Bozen, 23. Mai 2012

Bearbeitet von:
Evi Chizzali
Tel. 0471 417553
evi.chizzali@provinz.bz.it

An die Schulführungskräfte
der Oberschulen

An die Direktorinnen und Direktoren der
Berufsschulen

Zur Kenntnis: Bereichsleiter Dr. Hartwig Gerstgrasser

Rundschreiben Nr. 26/2012

Nachträglicher Schulwechsel in der 1. und 2. Klasse der Oberstufe

Sehr geehrte Frau Direktorin, sehr geehrter Herr Direktor,

laut Beschluss der Landesregierung vom 30.12.2011, Nr. 2026, zu den Einschreibungen können die Schulämter und die für die Berufsschule zuständigen Abteilungen beziehungsweise Bereiche Richtlinien für den Schulwechsel in der Oberstufe festlegen.

Folgende Situationen sind bereits mit Beschluss der Landesregierung geregelt:

1. Einschreibung beziehungsweise Wechsel in eine andere Schule im darauffolgenden Schuljahr: Der Antrag um Schulwechsel ist bis zum 31. März zu stellen.
2. Nachträgliche Änderung der Einschreibung in die 1. und 2. Klasse Oberstufe; eine solche ist nur in Ausnahmefällen möglich. Der Antrag ist bis 30. Juni zu stellen und muss begründet sein.
3. Schulwechsel bei Nichtversetzung: Der Antrag um Schulwechsel ist innerhalb von zehn Tagen nach Veröffentlichung der Ergebnisse zu beantragen.

Für den nachträglichen Schulwechsel während des Schuljahres sind hingegen folgende Richtlinien zu beachten:

- Der Antrag um nachträglichen Schulwechsel muss bis zum 31. Oktober eingereicht werden.
- Der Antrag um nachträglichen Schulwechsel muss begründet werden und ist bei der besuchten Schule einzureichen. Die Beweggründe für den Antrag sind gut zu erläutern und vorzugsweise im persönlichen Gespräch mit der Schulführungskraft der besuchten Schule abzuklären. Je nach Beweggründen kann die Schulführungskraft ein Beratungsgespräch im Amt für Ausbildungs- und Berufsberatung oder in der Schulberatung empfehlen. Die Entscheidung über die Annahme des Antrags trifft die Schulführungskraft der aufnehmenden Schule unter Einbeziehung der Eltern oder Erziehungsberechtigten und in Absprache mit der Führungskraft der besuchten Schule.
- Die Ablehnung des Antrags um nachträglichen Schulwechsel muss von der Schulführungskraft der aufnehmenden Schule gut begründet werden.
- In besonders schwierigen, nachträglich eingetretenen Situationen kann ein Schulwechsel auch



- nach dem 31. Oktober beantragt werden, um einem drohenden Schulabbruch vorzubeugen.
- Im Falle des nachträglichen Schulwechsels in der 2. Klasse muss der betroffene Schüler oder die betroffene Schülerin ein Kolloquium mit dem Klassenrat führen, in welchem die allfällig nachzuholenden Lernpakete des ersten Oberstufenjahres festgelegt werden.

Das Amt für Ausbildungs- und Berufsberatung empfiehlt, rechtzeitig in der Mittelschule Selbstreflexionsprozesse und bewusste Entscheidungen zu fördern, um einem nachträglichen Schulwechsel vorzubeugen. Entsprechende Entscheidungsprozesse sollten im Sinne der betroffenen Jugendlichen und Erziehungsberechtigten fachlich und transparent unterstützt und begleitet werden, auch im Hinblick auf die Prävention von endgültigen Schulabbrüchen.

Wesentliche Ansatzpunkte sind dabei:

- Unterstützung einer weiteren Reflexion der Ausbildungswahl im Unterricht, im persönlichen Kontakt zwischen Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern im Zentrum für Information und Beratung u. Ä. Eine Vielzahl von Anregungen finden sich im „Orientierungskoffer für die Oberstufe“.
- Förderung des Bewusstseins in Bezug auf die Angebote des Amtes für Ausbildungs- und Berufsberatung: Beratungsangebot für Schülerinnen und Schüler der Unterstufen der weiterführenden Schulen, leichte Verfügbarkeit der wichtigsten Informationsmaterialien (Broschüre „Wegweiser“ und Falblatt des Amtes) an der Schule u. Ä.
- Im Sinne des Kooperationsmodells von Egloff/Jungo sollen die verschiedenen Akteure (Schule, Eltern, Beratungseinrichtungen usw.) in den Prozess miteingebunden werden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Peter Höllrigl
Schulamtsleiter und Ressortdirektor